

Die Verführungskraft der Mysterienreligion

1 Mysterienreligion beeinflusst den Glauben

Die Neigung zur Esoterik und das Interesse an fernöstlichen Religionen und zugleich der Verlust des christlichen Glaubens schaffte bei vielen Menschen eine geistliche Heimatlosigkeit. Der Glaube vieler gründet nicht mehr auf dem sich offenbarenden Gott in der Heiligen Schrift, sondern in einem religiösen Ahnen und Fühlen und schicksalhaften Fürchten. Nicht mehr ein persönlicher Gott, dem gegenüber wir in Verantwortung stehen, ist im Blickfeld, sondern eine anonyme Macht, die schicksalhaft alles beeinflusst und führt. So ist der Boden bereitet für die Verführungskraft der Mysterienreligion, die noch dazu auch im scheinbar christlichen Gewand vorwiegend in der katholischen und in der orthodoxen Kirche ihren Nährboden gefunden hat. Letztlich ist sie ein Machwerk Satans, das mit Nimrod, dem Begründer Babylons und seiner Frau Semiramis, seinen Anfang fand (vgl. 1 Mo 10,10).

So wurde der Mythos das falsche Evangelium, das den Schöpfergott und sein Heilswerk vergessen machen will und mythische Götter einführt, die das Schicksal der Menschen und der Welt bestimmen sollen.

Die ursprüngliche Bedeutung von Mythos meint Kunde, Botschaft über ein Geschehen und eine Geschichte. Es geht dabei immer um das Ganze des Daseins, der Welt und der Dinge, was die Ursprünge, Zusammenhänge und die Sinnbestimmung ist. Es wird die Geborgenheit des Menschen im Zusammenhang und in der Einheit mit einer höheren Wirklichkeit gesucht. Die Botschaft eines Mythos wird als der eigentliche Ursprung, der wahre Grund und als wirkliche Realität, zugleich als die bestimmende Norm des irdischen Geschehens und Handelns des Menschen angesehen. Der Mensch und die Welt sind in die Sphäre des göttlichen Seins und Geschehens von Gottheiten aufgenommen und einbezogen. Der Mythos versteht sich als überkommene Erfahrung von Realität, als Kunde vom eigentlichen Sein und als Kunde vom alles begründenden Geschehen, auf das alles rückführbar bleibt und darin seine Deutung und Sinnerhellung erlangt.

1.1 Der Kult aktualisiert den Mythos

Im Kult wird die umfassende ursprüngliche, begründende Wirklichkeit des Mythos wirksam und lebendig. In ihm werden die vorzeitlichen oder endzeitlichen Geschehnisse in der Zeit gegenwärtig wirksam. Die im Kult vollzogene Handlung erinnert an das jeweilige mythische Geschehen. Er wiederholt und repräsentiert es in symbolischen Handlungen und Gebärden. Das Wort, das die Kulthandlung begleitet, wiederholt das mythische Wort und eröffnet die Realitäts- und Wirklichkeitsmacht, die alles begründet (vgl. dem gegenüber die Wandlungsworte der Messe). – Genauso vollzieht sich auffallender Weise durchgehend auch der Kult in der Kirche Roms.

2 Weltentstehungsgeschichten

Die kosmogonischen Mythen berichten von der Entstehung der Welt. Diese wird durch das Zusammenwirken mehrerer Gottheiten, durch Kampf und Widerstreit der Götter oder durch Hervorgehen aus einem himmlischen Urwesen und dessen Teilen beschrieben. – Dem gegenüber steht in der Bibel ein reiner Schöpfungsakt des höchsten Gottes durch sein Wort.

2.1 Der heile Urzustand

Die Urzustandsmythen erzählen von den Zuständen und Bedingungen nach der Weltentstehung und verweisen auf Grund und Ursprung des menschlichen Daseins und auf die Situation, in der sich der Mensch befindet im Leben, als Geschlecht, im Leiden, in Übel, Schuld und Tod. In diesem Zusammenhang sprechen die Mythen vom Goldenen Zeitalter, vom paradiesischen Zustand und von der Veränderung des heilen Anfangs in der vorgefundenen unheilen Situation. Dies geschieht durch die Transformationsmythen (Umgestaltungen). Es sind dies die Mythen von der Verführung, vom Fall und von der Sintflut.

2.2 Die Erlösung, Rettung und Vollendung

Als Gegenbild taucht der soteriologische Mythos vom Heilbringer auf. – So finden wir auffallend ähnliche Formen eines Errettungsvorganges in den vorchristlichen Mythen. Eine besondere Rolle spielt dabei die Himmelsgöttin Semiramis und ihr Sohn Tammuz, Baal und Aschera, Isis und ihr Sohn Horus. Diese sind mit neuen Namen (Madonna, gekrönte Himmelskönigin, Maria mit dem Kind) stark in die Frömmigkeit der röm.-kath. Kirche eingedrungen, so dass die geschichtlich erfassbare Erlösung durch Jesus Christus wieder diese mythologischen Züge bekommt (Weihnachten: Alle Jahre wieder; Ostern: Auferstehungsfeier als Kult).

Die eschatologischen Mythen erzählen, wie am Ende der Welt und der Zeiten die durch Katastrophen vernichtete Welt erneuert wird und wie die Toten zum Leben auferstehen.

3 Das Gegenüber der Heiligen Schrift

Es ist auffallend, wie ähnlich die Themen dieser Mythen den Themen sogar aus der Bibel sind. Zugleich fällt auf, dass sich in allen Teilen die Bibel doch von ihnen unterscheidet. Die Bibel beschreitet im Gegensatz zum Mythos einen geschichtlich nachweisbaren Raum. Es geschieht im Zeitablauf das Offenbarwerden Gottes an verschiedenen Menschen und an einem ganzen Volk.

3.1 Die Bibel warnt vor jedem Mythos

Mit entschiedener Heftigkeit warnt die Bibel vor jedem Mythos. Die ausdrückliche Offenbarung Gottes, die in der geschichtlichen Erscheinung Jesu Christi gipfelt, steht in einem ausgesprochenen Gegensatz zum Mythos. 1Tim 1,3-5: Ich habe dich ja bei meiner Abreise nach Mazedonien ermahnt, in Ephesus zu bleiben, dass du gewissen Leuten gebietest, keine fremden Lehren zu verbreiten und sich auch nicht mit Legenden (wörtl. im Griechischen = Mythen) und endlosen Geschlechtsregistern zu beschäftigen, die mehr Streitfragen hervorbringen als göttliche Erbauung im Glauben; das Endziel des Gebotes aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben. 2Tim 4,3-5: Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst nach ihren eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil sie empfindliche Ohren haben; und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Legenden (= Mythen) zuwenden. Du aber bleibe nüchtern in allen Dingen, erdulde die Widrigkeiten, tue das Werk eines Evangelisten, richte deinen Dienst völlig aus! 2Petr 1,16-17: Denn wir sind nicht klug ersonnenen Legenden (= Mythen) gefolgt, als wir euch die Macht und Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus wissen ließen, sondern wir sind Augenzeugen seiner herrlichen Majestät gewesen. Denn er Die Verführungskraft der Mysterienreligion 19 empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als eine Stimme von der hocharhabenen Herrlichkeit an ihn erging: »Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!«

3.2 Gott und der Mensch in personaler Beziehung

Daraus wird erkenntlich, in welcher Weise die Offenbarung ein Gericht über den Mythos ist. Die Offenbarung ist das Nein zu der undifferenzierten Verhältnisbestimmung des Göttlichen und des Menschlichen, indem sie im Bekenntnis des einen sich offenbarenden Gottes – im Gegensatz zu den Göttern – zugleich die absolute Transzendenz, Souveränität und Freiheit Gottes gegenüber der Welt ausspricht und diese Welt selbst ganz – unmythisch – als Werk Gottes, als Schöpfung beschreibt. So wird die Welt vom Mythos befreit und in ihr geschöpfliches Sein gesetzt.

Die Offenbarung hat die Schöpfung in ihrer mit Einmaligkeit und Unwiederholbarkeit ausgezeichneten Geschichte und damit Geschichtlichkeit gezeigt.

Sie proklamiert auch innerhalb dieser Zeit das in Christus Geschehene als „ein-für-alle-mal“ geschehen. Der Mythos variiert und mischt Göttergeschichten stets weiter. Im Gegensatz dazu zeigt die Offenbarung verbindliche Ausschließlichkeit, die konkrete Entschiedenheit Gottes in Jesus von Nazareth und verlangt im Glauben eine personale Antwort und existentielle Entscheidung.

3.3 Befreit von Schicksalhaftigkeit und mythologischen Mächten

Der Mensch, den die Offenbarung beschreibt, ist keinen Schicksalsmächten unterworfen. Er ist Person, ein in der Geschichte lebendes, darin sich verantwortendes und entscheidendes Wesen, das die Tat Christi als Befreiung von Schuld und Sünde erkennt und als Befreiung von den mythischen Göttern, Elementen, Herren, Kräften und Schicksalsmächten.

Gott zeigt in vielen Stellen der Bibel, was Götzendienst ist, welche Wirkung solches Verhalten hat, wie es zum Verlust der Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott führt. Der Gott der Bibel ist also nicht über die Mythologie oder Mysterien zu finden. Schlussendlich hat deswegen sogar sein Volk Israel seine Existenz als Land und als Staat über zwei Jahrtausende verloren. 20 Die Verführungskraft der Mysterienreligion

4 Die Rückkehr der Mysterienreligion

Gerade in unserer Zeit des Verlustes der Gottese Erfahrung kehrt der Mythos und die Mysterienreligion von allen Richtungen her wieder zurück: Über fernöstliche Weisheiten und Techniken der Meditation, über Esoterik und New Age, über Medizinmänner und Heilpraktiker. Wir stehen wieder in der Situation, in der Menschen in der Zeit der Abfassung der Heiligen Schrift waren. Wir müssen wie die Menschen damals wieder lernen, inmitten der interkulturellen und interreligiösen Welt unsere Stellung vor Gott und der Welt im Licht der Offenbarung zu finden, zu erfahren und zu bewahren.

C. G. Jung anerkannte keine Offenbarung Gottes und hat eine Zuordnung der Mythen zu den Archetypen gemacht. Diese seien Formen kollektiven Unbewusstseins, in denen der Mensch sich selbst wieder erkennt.

5 Erlösung in der Mysterienreligion

Als Mysterien (μυστήρια) im eigentlichen Sinn versteht man geheime religiöse Feiern bestimmter Geheimkulte der Antike, die nur dem Eingeweihten (Mysten) zugänglich sind.

Diese Vorgänge sind in der ganzen Welt verbreitet und weisen auffallende Ähnlichkeiten miteinander auf. Die Wurzeln gehen auf die babylonische Mysterienreligion zurück, von der in der Offenbarung die Rede ist..

Dort wird eine Stadt auf sieben Hügeln selber symbolisch als eine Frau dargestellt, die in Purpur und Scharlach gekleidet, mit Gold, kostbaren Steinen und Perlen geschmückt ist. In ihrer Hand hält sie einen goldenen Becher voll Greuel und Unreinheit ihrer Unzucht; und sie hat an ihrer Stirn geschrieben: „Ein Geheimnis: Babylon, die große, die Mutter der Huren und der Greuel der Erde“ (Offb. 17,1-6).

Dieser orientalischen Richtung der Mysterienreligion entstammt der Adoniskult, Attiskult, Kybelekult, Isis- und Osiriskult und der Mithraskult. Aus dem hellenistischen Bereich kommen der Eleusiskult und der Dionysoskult, die Orphiker, Mysterien von Samothrake.

5.1 Das Schicksal eines Paares

Es geht immer um das Schicksal eines Paares, das ein erhöhtes Menschsein und Gottsein zur Wirkung habe. Dieses Paar besteht aus einer Muttergottheit (Demeter, Atargatis, Aphrodite, Kybele, Isis) und einem Gottsohn, der die Verführungskraft der Mysterienreligion ²¹ auch ein Heros, bzw. ein Halbgott sein kann. Er kann auch Gatte oder Liebhaber der Muttergottheit sein (Tammuz, Horus, Dionysos). Er wird durch einen jähen Tod entrissen, beweint und wieder kultisch geweckt. – Auffallend ist, dass auch Maria in der Kirche Roms wie diese Muttergottheit sowohl als Mutter und als Braut Christi gesehen wird.

Aus dem persönlich gedachten Wiederaufleben des Gottes kann der in das Geheimnis der Mysterien eingeweihte (Myste) nun Hoffnung auf ein eigenes Leben nach dem Tod schöpfen. Diese endzeitliche Ausrichtung ist einer der wichtigsten Gründe für die Überlegenheit der Mysterienkulte über die alte griechisch-römische Religion mit ihren düsteren Unterweltsvorstellungen.

Die ältesten bekannten Mysterien, die von Eleusis, versprechen dem Eingeweihten (Mysten) ein bevorzugtes Los in einem noch unterweltlichen Jenseits. Dasselbe darf für Dionysos-Mysterien und Orphik gelten. Hier finden wir den Glauben an Seelenwanderung, Lohn oder Strafe nach dem Tod, hier gibt es so genannte Totenpässe. – Diese Gedankengänge sind die Bausteine für eine Lehre über ein Fegefeuer in der röm.-kath. Kirche.

Die Isis- und Osiris-Mysterien bauen auf den im alten Ägypten ausgebildeten Jenseits- und Unsterblichkeitsvorstellungen auf. Pharaonen suchen Unsterblichkeit über das Wirken von Isis und Osiris. – Auf dieser Ebene wird auch das ewige Leben von Katholiken über Maria und ihrem Kind erwartet.

Der Mithraskult versprach für die sittlichen Qualitäten der Wahrhaftigkeit, Treue und Tapferkeit Belohnung in einem Jenseits, das in der Nachfolge der Himmelfahrt des Mithras zu erreichen sei. Diese sittlichen Qualitäten sind aus dem Wesenbild des Gottes ableitbar, die mysterienhaft im Eingeweihten zur Wirkung kommen. – Die Heiligung in der Kirche Roms wird ebenfalls auch über Mysterien wie Kommunionempfang, Sakramente und Feste erwartet.

Die in der Spätantike vorherrschende Vorstellung von der Auffahrt der Seele zu den Sternen ließ dann allgemein in den Mysterien die Astrologie zum Ort des erhofften Eschaton (Vollendung) werden. – So werden in der Kirche Roms auch Heilige nach den Sternbildern gefeiert, wie ihre Vorgänger, die Götter der Kelten, der Griechen und Römer. Der Himmel ist über den Sternen. Nicht mehr das Reich Gottes, das offenbar wird und jetzt schon verborgen in uns ist, wird gesucht. So ist es für diese Kirche wichtig, dass Maria in den Himmel aufgefahren ist und mit Sternen umgeben ist.

Die Mysteriengötter werden Herrscher (Archonten) der sublunaren Regionen, die Mysterienweihen zur Bürgerschaft für den ungehinderten Durchstieg zur Astralsphäre. – So haben Katholiken eine Wegzehrung in der Todesstunde, werden Heilige zu gekrönten Herrschern des Himmels. Es war auch üblich, sich in mehrere Mysterien einweihen zu lassen, weil man an allen teilhaben wollte. So ist auch heute eine Vielzahl von Heiligen, denen man sich weiht.

5.2 Einführende Riten

Als wesentliche Grundvollzüge des Mysterienkultes lassen sich einführende Riten und Weihen erkennen. Die einführenden Riten wie Waschungen, Fasten, Opfer sollen zur Reinigung dienen. – So werden auch die Initiationssakramente (Sakramente der Eingliederung: Taufe, Firmung, Eucharistie) in der Kirche Roms von solchen Riten begleitet. Die Taufe wird zum sakramentalen Erlösungsgeschehen. In der Taufwiedergeburt geschehe die Rettung, nicht mehr durch den Glauben an Jesus wie die Schrift sagt.

5.3 Weihen - Die Weihen bestehen aus

a) der Schau des vom Priester Dargebotenen (δεικνυμενα). Besonders wird auf Kultgegenstände und Kultsymbole aufgeschaut, die im geheimnisvollen Weiheort (cista mystica) aufbewahrt werden. – Die Kirche Roms hat ebenfalls Weihen, die in der Heiligen Schrift nicht erwähnt werden, sowie Kultgegenstände wie Tabernakel, Kerzen, Weihrauch, Weihwasser, Glockengeläute, Altarbilder. Ebenso hat sie ein Weihepriestertum, das für solche Segnungen und Weihen bestellt wird,

b) kultischen Handlungen (δρωμενα), Gesten wie segnen mit Gegenständen, anhauchen, salben, besprengen, berühren

c) und dem Vortrag religiöser Texte (λεγομενα), die die vorangegangenen Gegenstände und Handlungen begleiten.

Ausgerechnet diese drei Charakteristika machen das Wesen und die Gültigkeit der Sakramente der Kirche Roms aus: Gegenstände (Wasser, Öl, Weihrauch, Statuen), Zeichen (bekreuzen, besprengen, salben, überreichen von Gegenständen wie Taufkleid, Taufkerze, hochheben der Hostie) und Worte (Wandlungsworte, Sakramentsspendeformeln). Die Verführungskraft der Mysterienreligion

Alle drei Elemente der Weihe wollen zusammen den Kultmythos, insbesondere Tod und Wiederkunft der sekundären Gottheit gegenwärtig setzen. – Ebenso ist der Ablauf der Messe mit der Wandlung, mit Weihe und Segensformeln.

Bei den eleusischen Demeter-Kore-Mysterien ist trotz ihres sehr reichen Rituals dieses Aufbauprinzip (Gegenstände, Handlungen, Worte) in ihrer zweiten Stufe fassbar. Es wurde zusammengefasst in der von Klemens von Alexandrien überlieferten Synthema-Formel. Auch in der dritten Stufe der Weihe, der Ephoptie – Aufschau, zeugt davon, wie auch Gestalten der Dionysos-Mysterien.

Die öffentlichen Feste der Attis und der Magna Mater (so wird heute auch Maria in Maria Zell genannt: Magna Mater Austriae) in der römischen Kaiserzeit charakterisieren sich als dramatische Darstellung des Mythos. Sie setzen dasselbe Aufbauprinzip (Gegenstand, Handlung, Worte) für die Mysterien voraus. Eine überlieferte Mysterienformel erwähnt auch einführende Riten.

Die Isis-Mysterien, die in einer späten Form durch Apuleius (Metamorphosen XI) bekannt sind, schlossen an die Belehrung des Kandidaten durch einen Mystagogen – der in die Mysterien einführt – , eine nächtliche Weihe, der ein Reinigungsbad und zehntägiges Fasten vorausgingen.

5.4 Die Reise ins Totenland und Neugeburt

Als deren Grundlage lässt sich ein Nachvollzug der Reise ins Totenland und der Neugeburt ins Lichtreich begreifen, die nach ägyptischer Anschauung des mittleren Reiches Osiris, bzw. der mit ihm identifizierte Tote machen muss. – So will auch mancher Katholik an der Seite Mariens seine Reise ins Jenseits antreten.

Die vorbereitenden Riten zielen ursprünglich primär nur auf kultische Reinheit; wo wir von sittlichen Forderungen hören, sind es solche elementarer Art wie ein Ausschluss von Mördern in Eleusis. – Die gleiche kultische Reinheit wird auch bei der Taufe, bei der Beichte, beim Weihwassernehmen, Wallfahrten in der röm.-kath. Kirche erwartet.

Apuleius kennt einen sündentilgenden Reinigungsritus bei Isis-Mysterien. – Auch das Ablasswesen der Kirche Roms ist an die Fürbitte von Heiligen, an Heiligtümer und Riten gebunden.

Aber die eigentlichen Mysteriengüter werden in der Weihe vermittelt. Sie erstrebte ein unmittelbares, ganz persönliches Verhältnis zur Gottheit. Ihr Ritual wandte sich durch Licht- und Toneffekte und andere äußere Mittel stark an Gefühl und Phantasie. Es machte den Mysteren durch Akte, Symbole und Worte, deren Wirkung oft noch durch Suggestion und Ekstase verstärkt wurde, zum Teilhaber am Geschick des Gottes und gab ihm das Bewusstsein einer bleibenden Verbundenheit mit diesem.

So erhofft der Mysteren für das irdische Leben den Schutz der Gottheit, besonders aber, mit dessen Hilfe und in dessen Nachfolge in ein seliges Jenseits einzugehen. – Wir kennen die gleichen Elemente auch in der kath. Kirche: Kerzen, Glocken, Orgel, berauschte Kunst (Barock). Durch Weihen an Maria und Medaillen erhofft auch heute der Gläubige der Kirche Roms diesen Schutz und das Eingehen in ein seliges Jenseits.

5.5 Die magische Auffassung der Riten

Unter dem Einfluss des spätantiken Schicksalsglaubens gewann zuletzt eine magische Auffassung des Rituals an Boden. Durch Rituale soll von Mysteriengöttern als Archonten (Herrschern der Astralwelt) das Erbetene erzwungen werden. – Haben nicht auch in der Kirche Roms Segenssprüche der Priester bei den Weihen solche magisch zwingende Wirkungserwartung?

Wesentliche Kulteinrichtungen und Vorstellungen in der röm.-kath. Kirche wie die Taufe, Firmung und Eucharistie haben ihre Parallelen im Reinigungsbad, Kultmahl und in der Signierung in der Mysterienreligion. Die Mysterienriten fußen auf Mythen, denen eine objektive Erlösungslehre (Soteriologie) oder eine Sühnefunktion des Todes ihrer Heroen fremd ist. – Ähnlich hat sich in der röm.-kath. Kirche der Zugang zur Erlösung auf die Sakramente und Riten verlagert, die so eine eigenständige Heilsgröße bekamen.

Der kultische Nachvollzug des Schicksals des Mysteriengottes wird oft – in den Isis-Mysterien sogar wörtlich – als ein Sterben und Wiedergeborenwerden des Mysteren (Eingeweihten) verstanden. – So wird ebenfalls heute die Osterliturgie und Taufe verstanden. Das Heilsgeschehen ereignet sich im

Mysterium der Liturgie und nicht durch den Glauben an die einmalige geschichtliche Heilstat Jesu in Kreuz und Auferstehung. Diese Liturgie verleitet zu einem mystischen Glauben. Die Verführungskraft der Mysterienreligion 25 Die Übernahme vieler Ausdrücke aus der Mysteriensprache wie der Sakramente, Weihen, die Arkandisziplin (eine Geheimhaltung von Formeln, wie die Wandlungsworte in der lateinischen Messe) sind eindeutig erwiesen. Auch viele Symbole im Bereich der Kunst wie das Sonnenrad, das Dreieck mit dem Auge, die Monstranz finden sich in der röm.-kath. Kirche wieder.

Die ganze Broschüre „Damit ihr nicht ihrer sünden teilhaftig werdet... „ Die Mysterienreligion der Kirchen – eine gefälschtes Evangelium“ - siehe unter Buchvorestellungen.